



effjott

Internationale Flying Junior Organisation Sektion
Deutschland e.V.

Internationale FJ Organisation Sektion Deutschland e.V.

www.fj-germany.de

www.facebook.de/flyingjunior

Mail: presse@fj-germany.de

Vorwort des 1. Vorsitzenden

Liebe Seglerinnen und Segler,

die meisten Schiffe haben ihren Weg bereits ins Winterlager gefunden oder, mit anderen Worten, die Saison 2016 neigt sich dem Ende zu. Der mittlerweile gewohnte alljährliche Anlass für mich das letzte Jahr aus Sicht der FJ-Klasse zu resümieren und ein Vorwort für unser Bulletin zu verfassen. In diesem Jahr aber dennoch etwas Besonderes, weil es mein vorerst letztes Vorwort als Vorsitzender der FJ-Klasse ist. Für mich hat sich zum Ende dieses Jahres persönlich einiges verändert. Ich habe mein Studium in Aachen abgeschlossen und eine Doktorstelle in Turin angetreten. Daher werde ich mein Amt zur Mitgliederversammlung im kommenden Jahr niederlegen. Ich sehe mich zeitlich und vor allem räumlich nicht mehr in der Lage meine Aufgaben entsprechend der eigenen Ansprüche zu erfüllen.

Aus diesem Anlass möchte ich in diesem Jahr nicht nur das vergangene Jahr, was ohnehin in den vielen tollen Berichten geschieht, sondern auch meine Zeit im

Vorstand resümieren. Im März werden es acht Jahre, seitdem ich begonnen habe die Geschicke der Klassenvereinigung im geschäftsführenden Vorstand zu begleiten. Den größeren Teil, fünf Jahre, habe ich davon als Vorsitzender Verantwortung übernommen. Eine spannende Zeit mit vielen schönen Erfahrungen, manchmal aber auch schweren Entscheidungen. Dem Vorstand möchte ich für die tolle und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken. Ihr habt dafür gesorgt, dass die Grenzen zwischen Vorstandsarbeit und Freizeit verschmolzen sind und ich nun mit Freude auf die vergangenen Jahre zurückblicken kann. Aktuell ist der Vorstand so gut eingespielt, dass alle anfallenden Arbeiten automatisch ohne mich erledigt werden. Mir blieb lediglich den Überblick zu behalten und die Verantwortung zu übernehmen. In welcher Form ich die Klassenvereinigung und den Vorstand auch in Zukunft am besten unterstützen kann, werden wir im Laufe der kommenden Monate entscheiden.

Für die Zukunft sehe ich unsere Klassenvereinigung gut aufgestellt. In zwei Jahren haben wir die Ehre

die Europameisterschaft in Deutschland auszurichten, ein wichtiges und prestigeträchtiges Ereignis. Die Organisation für die Durchführung im Rahmen der Travemünder Woche 2018 hat bereits begonnen. Die Planung für die kommende Saison läuft noch auf Hochtouren, aber zwei Highlights möchte ich hier schon einmal vorwegnehmen. Wir sind jedes Jahr auf der Sechs-Seen-Platte in Duisburg zur Regatta. Umso mehr freue ich mich darüber, dass wir dort im nächsten Jahr zum ersten Mal auch für die German Open zu Gast sind. Ausgerichtet wird die Regatta über Pfingsten von unseren Segelfreunden am DSC.

Mindestens genauso sehr freue ich mich auf die erste Weltmeisterschaft in Slowenien. Die Europameisterschaft im Jahr 2008 liegt zwar schon ein bisschen zurück, hat uns aber einen guten Vorgesmack auf das gegeben, was uns im nächsten Jahr erwartet. Die Meisterschaft war wie kaum eine andere durch das persönliche Engagement unserer kleinen slowenischen Flotte geprägt. Mir sind vor allem die herzliche Gastfreundschaft, gutes Essen aus der

Open-Air Küche und ein hervorragendes Social Program in Erinnerung. Die Weltmeisterschaft im kommenden Jahr findet vor dem Hafen von Portorož statt. Ich bin davon überzeugt, dass es ein genauso gelungenes Event wird und freue mich schon jetzt darauf mit einer großen deutschen Flotte anzutreten.

Einen Rat möchte ich uns für die Zukunft mitgeben. In allen Klassen ist zu beobachten, dass die Anzahl der Segler rückläufig ist. Auch die FJ's sind davon leider nicht ausgenommen. Was mir jedoch Hoffnung macht ist, dass in den vergangenen Jahren nicht die Anzahl der aktiven Schiffe rückläufig ist, sondern vielmehr die Bereitschaft der Segler viele kleine Regatten zu besuchen. Wir haben bereits begonnen die Anzahl der Regatten zu reduzieren und uns auf weniger größere Events zu konzentrieren. Diesen Trend sollten wir mutig weitergehen und uns dabei noch besser mit unseren Freunden aus Holland und Belgien koordinieren.

Mir bleibt, mich für euer Vertrauen in mich und meine Arbeit während der letzten Jahre

zu bedanken. Ich wünsche euch ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und uns einen guten Rutsch ins neue Jahr sowie eine erfolgreiche Zukunft.

Michael

„Vielen Dank Michael

für deine überragend gute Arbeit. Diese gilt es an dieser Stelle zu würdigen ohne eine Verdienstliste hier notieren zu wollen. Es hätte in dieser Phase der FJ-Geschichte keinen besseren zur Leitung des neu geformten Vorstandsteams und der deutschen FJ-Klassenvereinigung geben können. Wir wünschen dir alles erdenklich Gute für deine Vorhaben in Turin und wissen, dass wir uns auch in Zukunft auf dich verlassen können.“

Jonas Jathe



Dutch Open – Stellendam

Für die Berichterstattung aus Holland für Dutch Open und EM haben wir uns auch auf Grund der hohen Teilnehmerzahl und den damit verbundenen vielen potentiellen Berichteschreibern für ein neues Modell entschieden. Idee ist es, viele kleinere Anekdoten von den verschiedenen Seglern zu bekommen und den Aufwand für den Einzelnen, insbesondere bei einem einwöchigen Event, möglichst gering zu halten. Evtl. gefällt euch das Format, sodass bei nächsten Mal noch etwas mehr zusammenkommt!

GER 364 – Jonas Jathe:

„Erster Lauf. Der Start lief gut, links raus, vier Wenden bis zur Luv-Tonne. Wir sind auf P3 an der

Tonne, da war wohl ein Dreher nicht ganz unbedeutend. Jetzt bloß nicht wie sonst vom ganzen Mittelfeld überholen lassen. Puh, knackiger Halbwindchenkel. So viele Spinnaker hinter einem... - 22? Vor dem Wind sieht man fast alle. Nicht darüber nachdenken, Blick nur kurz genießen. Nun das zweite Mal an der Luv-Tonne, Platz 4. Verdammt warum ist der Lauf so lang? Erzwungene Schiffe kurz vor der Lee-Tonne, Team Krause/Tscherneck wollen vor uns bleiben, über die Spi-Schot gefahren, dann hat Lars ja wenigstens auf der Kreuz was zu Knoten. Drücker schiebt die zurückliegenden Spinnaker gefährlich nah an uns heran. Aber Martijn Aarts mit Crew und Janna Riffeler/Meike Baumgart können auf dem Ziel-Spi-Halbwind nicht mehr entscheidend angreifen. Wir strahlen über

beide Ohren ein. Ein Platz 4 der sich wie ein Sieg anfühlt, wir klatschen uns mehrfach ab und beglückwünschen auch Janna zum super FJ-Einstand. Das missglückte Spi-Manöver war uns selten so egal. Es kann nur schlechter werden, leider kommt es auch so, aber hiervon kann man erzählen und wir wissen die DIVA kann das Tempo vorne grundsätzlich mitgehen. Top!“



1. Zieleinlauf der Dutch Open: P4 bis P7.



Das beschriebene Manöver ist bildlich festgehalten; Daniel und Dennis haben P3 zurück.





EM 2016 - Stellendam



GER 352 – Ellis Bury:

„Wer bei diesen konstanten Winden nicht übt, der wird es niemals lernen. Hier ist der richtige Ort dafür“, sagt Jori an Land.

Es ist Juli 2016 und die FJ-Segler versammeln sich in Stellendam, der Ort, an dem die European-Championship ausgetragen wird. „Er hat Recht und auch, wenn wir manchmal segeltechnisch Fehler machen, sind Paps und ich doch ein geübtes und eingespieltes Team. Bleibt die Frage, ob unsere Fly das mitmacht.“ Austesten. Nach dem Bootsaufbau, Trimmen und dem ewigen Weg zum Startschiff geht es los. Der erste Startschuss ertönt. Trotz der hohen Wellen fühle ich mich kein Stück unsicher im Trapez und lediglich der Spinnaker wird erst bei sicheren Winden gesetzt. An diesem Tag sind drei Läufe angesetzt und die

erfordern Kraft, Konzentration und Geschick. Sichere Manöver, das ist unser Tagesziel. Wir sind konzentriert, aber im zweiten Lauf kentern wir und ich werde von Papa ins Boot gefischt (sorry, Paps :D). Gleich zwei Schläge weiter kentern wir erneut (diesmal lasse ich Papa schwimmen und stehe schon auf dem Schwert, so ein Glück. Sorry, Paps) und richten das Boot erneut mühsam auf und beenden den Lauf. Fly gibt ihr Bestes. Ihr goldiges Holz trotz der dunklen Wellen, ihre Schnüre sind gespannt, doch die Funktion ist gegeben. Links und rechts lässt sie die Wellen neben sich zerschellen. Manchmal taucht sie in Wellen ein, sodass man Furcht hat, sie wolle doch lieber ein Pottwal sein und abtauchen, aber dann kommt sie schon aus der Welle gesprungen, wie ein flinker Delfin. Gutes Boot. Der wohlverdiente letzte Ton schrillt aus der Hupe: Zieleinfahrt des letzten Laufes. Geschafft! Nun wissen wir, dass wir ganz anderen Winden trotzen können und haben wertvolle und abenteuerliche Geschichten zu berichten. Danke für deinen Zuspruch, Jori.“



GER 347 – Leonie Hörer:

„Letzte Tonne. Herum. Trapezharken eingeharkt. Raus. Der Steuermann wechselt die Seite, sortiert seinen Schotensalat und nimmt seine bequeme und aufrechte Position auf dem Seitendeck ein. Vorschoterin hängt mit ganzem Gewicht im Trapez. Groß dicht. Ab auf die Zielgerade. Kurzer Blick nach hinten: Guter Abstand zu GER 368. Die haben wir im Sack. Blick aufs Ziel. Unter Wasser. Was ist passiert? Festhalten. Irgendwo festhalten. Am Spiegel. Hochziehen. Atmen. Boot fährt. Keine Kenterung. Der Steuermann hat an seiner bequemen und aufrechten Position

nichts geändert. Einfach zurück ins Boot. Hochdrücken. Mist Trapezharken. Hochdrücken. Fahr einfach weiter. Im Boot. Zielgerade. Im Augenwinkel: GER 368. Scheiße. Luft schnappen. Realisieren, Nein. Sofort hängen. Zu früh gefreut.

Gedankliche Notiz: Schäkel am Trapez als weiteren Punkt auf der Reparaturliste von GER 347 ergänzen.“



GER 364 – Lars Eversmeyer:

„Die EM 2016 in Stellendam ist als eine sehr schöne Veranstaltung in Erinnerung geblieben. Auch die wechselnden Bedingungen trugen

dazu bei, denn sie machten die Regatta spannend.

Mir ist besonders der Freitag noch sehr präsent: es „hackte wie Sau“, dazu ein paar Regenschauer, Jonas und ich segelten mit unseren aufaddierten 140 Kilo am Limit. Aber nicht nur Rasmus' Beitrag machte den Tag so eindrücklich, sondern auch unsere Duelle mit dem Team JPN 1640. Schon an den beiden vorherigen Tagen waren wir oftmals dicht nacheinander durchs Ziel gesegelt, allerdings hatten unsere japanischen Freunde in der Regel die Nase vorn. Im zweiten Lauf des Freitags waren wir gerade in der letzten Runde auf dem Weg zur Leetonne – Spritzwasser überall, Spi oben, bemüht, die Karre bloß aufrecht zu halten. JPN 1640 brachte eindeutig noch weniger Gewicht auf die Kante als wir beide, und so hatten die Jungs sich wohl dazu entschlossen, den Spi mal nicht zu setzen. Jetzt wollten wir endlich vorbeiziehen, zumal die Ziellinie fast in Sicht war. Das Überholmanöver glückte, der Spi drückte uns kurz vor dem Leefass an den beiden vorbei und das Tonnenmanöver klappte astrein. Schnell passend ran an die Windkante, vielleicht könnten wir

die beiden ja mit unseren Abwinden in Schach halten und den Vorsprung über die Linie retten. Denkste! Im Anschluss erhielten wir eine schöne Lehrstunde darin, wie man in Lee am Vordermann vorbeizieht, wenn dieser nur an seinem Kurs festhält. Im Ziel dann vier grinsende Gesichter, wir mussten schon ein wenig lachen und gratulierten den beiden zu dieser Aufholjagd.

In der finalen Runde der letzten Wettfahrt des Tages dann die gleiche Konstellation: Wir mit Spinner in der Verfolgerposition, uns Meter für Meter an das japanische Heck ran tastend. Dann mit einer Böe abermals vorbei und um das Leefass halsend. Unsere Verfolger im Nacken. Waren wir etwa lernfähig? JPN 1640 suchte Raum nach Lee, um aus unserer Abdeckung zu entkommen. GER 364 ging den Weg mit. Blick nach hinten, breites Grinsen – Blick zu meinem Steueremann, dito. Bis zur Ziellinie hatten wir einen sehr unterhaltsamen Fight. Als wir schließlich kurz vor unseren Kontrahenten durchs Ziel gingen, war aus dem Grinsen an Bord beider Schiffe mittlerweile ein ausgewachsenes Lachen geworden. Und das macht ja das

Wesentliche an unseren Regatten aus: das Vergnügen an einem locker-sportlichen Schlagabtausch.“



GER 364 – Jonas Jathe:

„Alles nur zum Spaß oder ambitionierte Ziele setzen? Bei keiner anderen Regatta im Jahr zeigt sich ein Mentalitätsumschwung von erst- zu zweitgenanntem in unserer Klasse derart groß; verständlicherweise. Boote werden poliert, Dreamteams zusammengestellt und die besten Segel aufgezogen. Wie immer blieb der Ehrgeiz im klassenüblichen Rahmen (von einigen Frühstartern, wenigen Vorfahrtnehmern oder Nervositätsausbrüchen einmal abgesehen). Konflikte hielten sich in Grenzen, was ggf. auch daran lag, dass man häufig mehr mit dem Wind als mit den Gegnern direkt zu kämpfen hatte. So bspw. im dritten Lauf, als wir als Vorletzter in der Zeit die Linie überquerten und wir mit Platz 13 (von 36) dennoch unser bestes

Ergebnis einfuhren. Zugegeben: „Boah, waren wir da platt!“ Übrigens schade für diejenigen, die es zwar ins Ziel, aber es nicht in der Zeit geschafft haben. ABER den Teilsieg gegen die Naturgewalt „Wind“ kann euch keiner mehr nehmen ;)!“



GER 312 – Eileen Abert:

„Sieben Tage segeln liegen hinter uns: Eine kurze Pause war uns vergönnt. Nun sind die Muskeln müde, die Segelsachen durch und die Biervorräte leer. Zeit für die Abschlussfeier und Siegerehrung. Auch, wenn es bei uns diesmal noch schneller geht als sonst: Wir sind Vorletzter. Doch bevor die Feierlichkeiten beginnen, gibt es noch ein leckeres BBQ mit Fisch, Fleisch und Salat, für die Vegetarier. Mit gefüllten Mägen nehmen dann alle ihre Preise entgegen. Die Verleihung hält die eine oder andere Überraschung bereit und wir freuen uns mit den neuen Europameistern Rolf und

Hugo. Ein großer Dank geht auch noch einmal an die wirklich tolle Organisation. Dann ist es soweit: Der DJ scratched die Platten und auf der Wand sehen wir noch einmal das Best-of der gesamten Woche. Wie immer meldet sich so ein komisches Gefühl im Magen: Wehmut, denn schon ist eine Woche wieder vorbei. Da man dieses Gefühl auch leicht mit dem Durst nach Bier verwechseln kann, wird schnell ein solches bestellt. Mit voranschreitender Stunde fallen auch die Hemmungen und irgendwann zappeln alle wild über die Tanzfläche – die Knochen tun auch gar nicht mehr weh.“



Faktenbericht Stellendam: Starkwind bei der EM

(Der Vollständigkeit die wichtigen/harten Fakten)

In diesem Jahr fand die vom 25. bis zum 30.07. in Stellendam in den Niederlanden statt. Angereist waren knapp 40 Teams aus sieben Nationen (Belgien, Deutschland, Italien, Japan, Luxemburg, Niederlande, Slowenien). Bereits am vorangegangenen Wochenende wurde sich bei der Dutch Open für die EM eingesegelt. Der Titel ging nach NRW: Thorsten Willemsen und Stephanie Tauchert aus Bocholt (BOH-YC) bzw. Duisburg (DuYC) setzten sich vor vier niederländischen Teams durch.

Der erste Wettkampftag der EM startete nach zwei Tagen Vermessung mit moderatem Wind, der sich bis zum dritten und letzten Lauf des Tages jedoch zu starkem Wind mit 6 Bft steigerte. In den Böen erreichte der Wind sogar

über 50 km/h und brachte Jollen fast an die Grenzen ihrer Segelfähigkeit. Nach dem ersten Tag stand das Team Nils Kuhlmann/ Daniel Kossack aus Lippstadt (SCLi) auf dem 3. Platz und mischte ganz vorne im Kampf um den Titel des Europameisters mit. Noch davor lagen Thorsten Willemsen/ Stephanie Tauchert und Hylke Sasse/ Jori Vermeij aus den Niederlanden.

Auch am zweiten Tag wurden bei etwas schwächerem Wind drei Läufe ausgesegelt, in denen Nils Kuhlmann/ Daniel Kossack vom späteren Europameister Rolf de Jong/Hugo de Jong überholt und auf den 4. Rang zurückgeworfen wurden. Die Geschwister Michael Korsmeier/ Katharina Korsmeier ebenfalls aus Lippstadt etablierten sich auf Platz 5.

Der dritte Tag startete mit vergleichbar starken Windverhältnissen wie der erste geendet hatte und stellte sämtliche Teams erneut vor eine Kraftprobe. Die ersten vier Plätze blieben unverändert, doch war völlig offen, wer am Ende des vierten Tages den Titel des Europameisters mit nach Hause nehmen würde. Bei leicht-

em Wind entschied sich das Rennen um den 1. Platz erst im 12. und letzten Lauf der gesamten Meisterschaft. Rolf de Jong/ Hugo de Jong aus den Niederlanden konnten mit drei Siegen an diesem Tag, für den Steuermann zum zweiten Mal (nach 2010), den Titel des Europameisters für sich beanspruchen, dicht gefolgt von Hylke Sasse/ Jori Vermeij. Dritter wurden Thorsten Willemsen/ Stefanie Tauchert. Nils Kuhlmann/ Daniel Kossack konnten ihren hervorragenden 4. Platz gegen alle Verfolger verteidigen. Weitere vier deutsche Boote in den Top 10 und damit insgesamt sechs, rundeten das tolle Ergebnis ab.



Stellendam, Scharendijke – da blickt doch keiner durch...!

Für viele fängt die neue Segelsaison mit der Liblarregatta im April an. Kurz vor dem Event wird das Boot aus dem Winterlager geräumt und kurz nach dem Rechten geschaut. Und wenn vorher noch etwas von dem Weihnachtsgeld übrig geblieben ist, kommt zusätzlich noch ein neuer Satz Segel mit auf die Reise. Diesen kann man dann mit Freude und viel Elan ausprobieren oder den Versuch starten, das Boot an die neuen Segel anzupassen.

Zwei Wochen ist es her: Die Rückfahrt und Heimkehr von der Europameisterschaft. Gerade hat man sich wieder an die Arbeit, das Zuhause und Umfeld gewöhnt, da heißt es schon wieder Koffer packen. Damit die Umstellung nicht allzu groß ausfällt, fahren wir einfach wieder in die gleiche Richtung – 260 Kilometer und drei Stunden gen Westen nach Scharendijke. Ein kleiner Ort, der gerne von deutschen, holländischen und belgischen Campern frequentiert wird und direkt an der Nordseeküste liegt.

Das Paradies ruft und um auch sicherzugehen, wird täglich der Windfinder gecheckt – noch einmal so viel Wind wie bei der Europameisterschaft möchten wir lieber nicht. Zwei Tage vor der Regatta verspricht der Wetterbericht nur Gutes, also werden wieder alle Segelsachen zusammengesucht und in eine Tasche geschmissen. Am Freitag wird das Auto beladen und Stullen für den nächsten Tag geschmiert. Um nicht aus dem Alltagstrott zu geraten, stehen wir um fünf Uhr auf und sind um sechs auf der Autobahn: Alles andere wäre ja unspektakulär. Hinter der holländischen Grenze fallen mir zum ersten Mal die Augen zu – das Navi wird das schon regeln.

Nach drei Stunden, um neun Uhr, erreichen wir das Ziel. Die Sonne scheint, die ersten Segelbegeisterten turnen am Hafen rum und bauen die Boote auf. Man kann die Begeisterung und den Elan förmlich riechen. Da um 12 Uhr das erste Vorbereitungssignal ertönen soll, machen auch wir das Boot startklar. Nach knapp einer Stunde sind wir fertig – wir werden immer besser und schneller. Danach melden wir

offiziell und stellen fest, dass mit uns nur fünf weitere Teams teilnehmen und wir das einzige deutsche Team sind. Der Druck lastet schwer auf unseren Schultern, also gibt es erst einmal ein zweites Frühstück.

Im Einheitslook – Ihr dürft raten – dem Trockenanzug lassen wir das Boot zu Wasser und kreuzen aus der Einfahrt und in Richtung Regattafeld. Wie immer eignet sich diese Strecke perfekt, um warm zu werden, braucht man doch mindestens 20 Minuten. Die Sonne scheint, der Wind pfeift um unsere Ohren und das Boot wird ordentlich durchgespült: Willkommen im Himmel. Das erste Startsignal ertönt und wird von den eigenen Gedanken und dem Wind übertönt: Wie war das nochmal? Kängurustart: 5, 4 und 1 Minute? Wir fahren einfach den anderen hinterher, passt schon. Nach drei Läufen, jede Menge Sucherei (Wo ist nochmal die Ziellinie?) und einem gefühlt fünften Lauf zurück in den Hafen liegt der erste Segeltag hinter uns – es ist 16 Uhr.

Der WV Scharendijke feiert sein Jubiläum und zur Feier des Tages gibt es ein großes Barbecue und

eine Party. Nach drei Stunden wird dann auch das Buffet eröffnet und wir alle stürzen uns auf das Essen und freuen uns über die präsentierten Fleischberge. Nach wenigen Minuten ist dann auch alles verputzt und wir holen noch einmal eine Runde flüssige Nahrung. Als die Sonne langsam untergeht und alle immer ruhiger werden, beschließen wir, dass es Zeit ist Schlafen zu gehen – was wir dann auch tun. Der Sonntag erwartet uns mit leichtem Wind, strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen – so muss es sein.

Nach einem leckeren Frühstück geht es wieder raus aufs Wasser. Die nächsten drei und damit finalen Läufe wollen gesegelt werden. Alle Teams sind wieder am Start, als das Signal ertönt. Wir segeln den gleichen Kurs wie am Vortag und liefern uns ein Rennen mit den Snipes – man sind die schnell. Nach drei Läufen und drei letzten Plätzen, sind wir bereit für den Rückweg. Endlich darf ich ans Steuer. Im Hafen angekommen heißt es dann nur noch: Boot ab-duschen, trocknen und einpacken. Zur Siegerehrung schaffen wir es nicht ganz – wir freuen uns mit

Rolf/Esther (1.), Jori/Hugo (2.) und Ellen/Justin auf dem wohlverdienten dritten Platz – aber kurz danach sind auch wir startklar für die Heimfahrt. Auf dem Rückweg wird dann der Rest der Kekse vertilgt und der Ausblick genossen. Nach drei Stunden, einem kurzen Nickerchen und einem steifen Nacken erreichen wir Duisburg. Schnell das Boot in die Garage gebracht – es ist kurz nach 20 Uhr. Ein herrliches Wochenende mit guten Wettfahrten, netten Menschen und Unterhaltungen sowie leckerem Essen, liegt hinter uns. Wie immer kam einem das Wochenende viel länger vor und man freut sich auf die Regatta im kommenden Jahr. Dann hoffentlich auch mit mehr Beteiligung von deutscher Seite – kein Druck Leute!

Eileen Abert

Italian Open

With two teams from the Netherlands we travelled this year to Lago di Bracciano to sail the Italian Open 2016 in the last weekend of August. Since the lake is only 30 km away from Rome, we combined sailing with a city trip to also see something of the beautiful city Rome and get to know some history and culture from Italy. It became a trip to never forget!

We arrived at Sunday evening and parked the boats at the club where we were welcomed very kind. Since the races would only start the next Thursday, we had 3 days to visit Rome and prepare ourselves for the races. During these 3 days, there sadly happened a lot in Italy, an earthquake and several small fires we could see in



the smoke rising in the background. This meant for two Italian teams that they could not come. However, we were very happy to see 20 boats joining us at the start of the Italian open!



Since it was the end of August, the wind system, which normally starts around 13:00 came later around 15:00. This meant racing until late in the afternoon! The first day we were not prepared for this and forgot to take something to eat with us resulting in very hungry Dutch sailors becoming 1st and 2nd in the last race that day. The other races were all very tight and at the end of Day 1, Hylke and Jori were leading the pack of 20 boats. Many Italians were the first day sailing with a 420 spi and 470 spinnaker boom. However, we proofed that this was not faster and we could see that many boats were very unstable downwind

since the shape and pressure point is not at the right place for an FJ.

The next days we started again around 15:00 but this time we had learned from our mistake and took something on board to eat. The wind was very stable from the southwest and we could sail 3 beautiful races. Many Italians used the normal FJ spinnaker again and noticed this was not slower than the 420 spinnaker. Sadly for us we counted the timing at the last start wrong, starting 3 seconds too early and getting an OCS.. This gave an opportunity for the others to close the gap to us to only 2 points. At the end of Day 2 Hylke and Jori were in the lead with 10 points in total followed by Antonio and Anna with 12 points, on 3rd place were Magdalena and Gianluigi with 15 points. So still, everything had to be decided on the last day. The second day of racing was finished with a lovely dinner cooked by the Italians themselves with some homemade red wine ☺

At the last day we were hoping that the wind would start around 13:00 so we could leave not so late. However, this was false hope, the wind came again around

15:00. Still two races were sailed, both won by Hylke and Jori, to secure their first place and first championship win of them together. Antonio and Anna secured the silver medal and Magdalena and Gianluigi bronze.



We want to thank the Italian FJ class and the club for organising this wonderful event! We enjoyed it very much! A special thanks for the people who made the pasta's we could eat when we came from the water and the tasteful dinner. In addition, we were very happy to see so many Italian FJ sailors and many said they want to come some time to the Netherlands as well.

Hylke Sasse

Friedel Heinen Cup 2016

Zum diesjährigen Friedel Heinen Cup an der Duisburger Sechs Seen Platte starteten am Samstagmittag 17 Flying Junior bei Sonnenschein und 2-3 Windstärken. In dem ersten Lauf setzte sich GER368 Matthias Riffeler mit Justus Rüthing an die Spitze, dicht gefolgt von GER361 Moritz Langschädel mit Flying Junior Newcomer Hannah Sherman. Auf Platz 3 und 4 segelten die Niederländischen Teams NED1332 Hylke Sasse mit Janna Riffeler und NED961 Rolf de Jong mit Ester de Jong.

Den zweiten Lauf des Tages gewann GER381 Norbert Riffeler mit Gudrun Korsmeier-Riffeler gefolgt von NED1332, GER368 und GER361.



Bei abnehmendem Wind startete die letzte Wettfahrt an diesem Tag um 16:15Uhr. Nach einem guten

Start mit reichlich Vorsprung wurde GER361 auf dem Vorwindkurs von dem Feld wieder eingefangen und beendete den Lauf auf dem fünften Platz. Gewinnen konnte das eingesegelte Team auf dem Flying Junior GER 368 vor GER381 und NED1332.

Am Sonntag wurden aufgrund eines durchziehenden Gewitters über Duisburg ein gestarteter Lauf abgebrochen und keine Wettfahrten mehr gestartet.

Friedel-Heinen-Cup Gewinner wurden GER368 Matthias Riffeler mit Justus Rüthing, auf Platz zwei segelten NED1332 Hylke Sasse mit Janna Riffeler und dritte wurden GER381 Norbert Riffeler mit Gudrun Korsmeier-Riffeler.

Die Duisburger Stadtmeisterschaft im Flying Junior verteidigte Moritz Langschädel diesmal mit der 9 jährigen Hannah Sherman.

Moritz Langschädel



Antwerpen 2016: Belgische Meisterschaft



Freitag, 23.09.2016

Ich habe den letzten Hering des Zelttes in die Erde und blicke auf. Arbeit getan. Papa räumt das Auto aus und stopft all seine Sachen in "die kleine Villa", während ich mich umsehe. Im Jahr 2009 war ich das letzte Mal hier: in Antwerpen. Eigentlich eine Schande, weil dieses schöne Fleckchen Erde doch so erholsam und besonders ist.

Der See ist ganz glatt und die Wohnsiedlung gegenüber des Segelclubgeländes spiegelt sich auf der Oberfläche. Ein warmer herbstlicher Wind weht und die Sonne scheint. Sie taucht den Dom der Altstadt in ein goldenes Licht. Wenn ich dieses Wochenende mit einem Wort betiteln müsste, dann würde ich mich für "sonnig" entscheiden.



Ich gebe zu, manchmal sind mir kalte und nasse Herbstregatten ein Graus, aber diese scheint vielversprechend zu werden. Die Sonne scheint so warm und schön, dass ich sicher bin, mir bezüglich des Wetters keine Sorgen machen zu müssen.

Doch genug über das prachtvolle Wetter philosophiert. Das Zelt steht, das Boot ist aufgebaut und Paps und ich verfallen in alte Rituale, spazieren in die Altstadt und finden – wie immer – die mie-

seste Pizzeria Antwerpens, um dort zu Abend zu essen. Aber ein herbes Kirschbier hilft beim Nachspülen. Prost.

Samstag

Viele Segler sind angereist und alle begrüßen sich, froh, noch einmal alle zu sehen, ehe die Segelsaison 2016 endet (okay, okay, Loosdrecht, Xanten stehen noch an, aber die Regatta ist zumindest meine finale Regatta). Auch die Sonne ist wieder dabei und obwohl die Luft und der Himmel klar sind, weht ein ordentlicher Wind über den See. Das wird ein Segelspaß. Besonders aufgeregt sind wohl Jonas J. und sein neuer Vorschoter Nils (ja genau, NOCH ein Nils), der eigentlich „nur ein Kommilitone“ und kein Segler ist. Für ihn würde es ein besonderer Tag für eine erste FJ-Segelerfahrung sein.

Um 12:00 Uhr ist der erste Start, zumindest laut Regattaplan. Aber wer die FJ-Segler kennt, weiß, dass ein Fehlstart in dieser eifrigen Klasse keine Seltenheit ist. Und manchmal auch ein zweiter. Na ja und wenn die Jury dann die Black Flag hisst – wie an jenem Mittag – dann sind wieder alle artig in Reih

und Glied und eine Flotte Flying Junior reiht sich ordentlich auf. Die Uhren ticken und piepsen. 5... 4... 3... 2... Tuuuut. Plätschernd sausen die kleinen Boote durch das Wasser und kämpfen sich durch das aufgewühlte Nass. Zu Wasser sind nicht nur Regattateilnehmer und die Jury, sondern auch ein leidenschaftliches Kamera- und Film-Team, die – und das möchte ich an dieser Stelle betonen – wirklich tolle Aufnahmen vom Segelgeschehen eingefangen haben.



An Tagen wie diesen bekommt der Segler ganz besonders zu spüren, wieso er diese Bootsklasse segelt. Hölzerne FJs reflektieren in sämtlichen Farben und bilden einen schönen rötlichen oder goldenen Kontrast zum dunklen, kühlen Wasser. Die weißen Segel huschen wie kleine Wolken über die Wasseroberfläche und wenn die bunten Spinnaker gesetzt werden, schimmert das Wasser in allen

Farben. Es ist die Bewegung in und mit der Natur, aber auch die Ästhetik rund um den Sport, die das Gemüt des FJ-Seglers so verückt.



Auch die Aufgabe der Segelkunst selbst ist an diesem Wochenende eine willkommene Herausforderung. Der Wind und der See fordern heute jede einzelne Segelcrew, denn von absoluter Flaute und fiesen Winddrehern, bis hin zu verdammt guten Böen auf dem Halbwindkurs, ist so ziemlich alles dabei. Und in den Läufen kann man es sehen: Das Glück der Erde liegt... im FJ! Die warme Luft, die goldig strahlende Stadt im Hintergrund des Geschehens und ein

Trupp zufriedener FJ-ler müssen ein perfektes Schaubild sein für die zahlreichen Besucher rund um den kleinen See.

Der erste Segeltag beschert uns vier grandiose Läufe mit 3-4 Windstärken und wie es in Antwerpen üblich ist, lassen alle Segler und anwesenden Club-Mitglieder den Abend bei einem großen BBQ und mehreren Litern (Kirsch-) Bier ausklingen. Zu späterer Stund' sammeln sich einige von denen, die noch genug Kraft haben für den traditionellen Altstadt-Abend. Andere tankten noch schnell Kraft nach... bei einem Mittagsschlaf (Michael).

Sonntag

Der Sonntag beginnt mit einem kräftigen Frühstück. Wie immer wurden wir Segler sehr gut gepflegt und bereits beim Bootsaufbau ist auch wieder das liebe Kamera-Team on Tour. Wie richtige Profi-Sportler – also verfolgt von Kameras... na ja EINER Kamera – machen sich alle wieder an den Start. Auch am heutigen Tag sind wieder 3-4 Windstärken vorhergesagt, allerdings noch kräftigere Böen. Segeltechnisch sind die Läufe teilweise ein Glücks-

spiel, denn der Wind ist immer wieder wechselnd, ganz genau wie am Vortag, allerdings kommen heute erheblich überraschendere Böen rein. Und so manche Male habe ich mir gewünscht, ich hätte meine Trapezhose angezogen. Immer wieder dieser Fehler! Verdammte warme Sonne.

Doch nun, am Ende haben wir drei fantastische und spannende Läufe hinter uns. Und obwohl wir uns in diesem Wettbewerb das ganze Schauspiel von hinten ansehen durften (aber seht nur, was man von dort aus alles beobachtet), lautet mein Fazit wie folgt:

Die belgische Meisterschaft war fabelhaft, denn sie wurde begleitet von spannenden Winden (einige verreckten in einer Windflaute und andere kenterten in Hammerböen), dem wünschenswertesten Herbstwetter und natürlich den lustigsten Bootsklassenmitgliedern, die es gibt. Danke für die tolle Segelsaison 2016.

Ellis Bury



Auf zur slowenischen Meisterschaft 2016 nach Portorož

Bei ungewohnt herbstlichen Temperaturen ging es am 6.10.16 auf in den Urlaub. Nach einem kurzen Stopp am Chiemsee fuhren wir weiter nach Portorož, wo dann wieder angenehmere Temperaturen herrschten.

Nachdem uns der Pförtner der Marina durchgewunken hatte, ging es zur Rezeption. Der Stellplatz war schnell gebucht, einmal um das Hafenbecken herum lag dieser wunderschöne Stellplatz mit direktem mit Blick zum Meer.

Am Donnerstag ging es mit dem Rad auf einem alten Bahnweg - D8 Richtung Kroatien. Dieser führte uns über den Campingplatz, entlang an verschiedenen Trimm-dich-Geräten und der sich daran

anschließenden Salzgewinnungsanlage (einem großen Naturschutzgebiet) zur kroatischen Grenze. Hier war Passkontrolle angesagt. Da wir uns aber hinter der Grenze verfahren hatten, mussten wir den gleichen Übergang nochmals passieren. Ich fuhr falsch durch, denn wir hatten uns ja gerade ausgewiesen. Gudrun hielt an und der Grenzbeamte sagte "Hier ist Grenze, passport please!" Mit einem ernsten Blick schaute er mich an und winkte mich heran. Nach erneuter Passkontrolle ging es weiter ohne weitere Verirrungen der D8 entlang. Bereits diese erste Radtour war wunderschön.



Am Freitag regnete es ergiebig. Wir gesellten uns zu den "Fireball" Seglern und bauten in der Halle unser Boot auf. Abends bis tief in die Nacht hatten wir Gewitter und heftigen Regen. Meine Sorge war,

ob wohl das Wohnmobil irgendwann schwimmt.

Am Samstag ging es mit 6 slowenischen, 2 italienischen Teams und einem deutschen Team nach einem kurzen Briefing des Vereinsvorsitzenden an den Start. Bei mäßigem Wind segelten wir ca. eine Seemeile zum Regatfeld. Nach geraumer Zeit konnten wir in recht großer Entfernung die Tonnen ausmachen. Dies waren schon andere Entfernungen als die, die wir üblicherweise bei uns vorfinden. Spannend wurde es dann, als nicht nur mal hier und da Gras im Wasser schwamm, sondern ganze Grasfelder im Weg waren. In einem Lauf gesellte sich das Grasfeld sogar um die Tonne. Nun hieß es aufpassen und nicht stecken bleiben. Auch schwimmende Äste verursachten so manchen Schlenker. In kurzen Zeitabständen galt es das Schwert rauszunehmen und reinzustecken. Mit der Zeit ging dies dann recht flott. Ursache für die Hindernisse war das heftige Unwetter der vergangenen Nacht.

An diesem Tag wurden zunächst bei leicht drehendem leichtem Wind 2 Läufe auf einem Trapez-

kurs gesegelt. Im 3. Lauf an diesem Tag - dem Go Sailing Match - starten alle interessierten in einer Yardstick-Regatta.

Nach einem recht anstrengenden Tag auf dem Wasser, hatten wir ein fantastisches Dinner; dem folgte die Verlosung von tollen Sachpreisen zahlreicher Sponsoren. Das Go Sailing Event hatte eine junge 29.er Mannschaft gewonnen.

Bei dem Briefing am Sonntagmorgen vor der Regatta wurde klar, dass der Verein Go Sailing uns mit großer Freude zur WM 2017 erwartet. Sie sind stolz darauf uns als Gast zu haben. Der Verein Go Sailing hat in der Vergangenheit bereits viele hochklassische Events ausgerichtet.

Da die Windbedingungen noch recht mager waren, warteten wir an Land, bis der Wind aufkam.

Konstante, wenn auch nur sehr leichte Winde prägten den 3. und 4. Lauf. Aber der 5. Lauf hatte es in sich, als bei der vorletzten Kreuz der Wind kippte. Zwei Teams schoben sich an allen vorbei. SLO 17, Bostjan und Peter Rupnik

(EM-Teilnehmer in Stellendam) belegten den 1. Platz vor SLO1, Rok Volk und Marko Volk und waren damit SLO-Meister.

Nach einem tollen Wochenende in Portorož freuen wir uns auf ein super Event bei der WM 2017.

Norbert und Gudrun

Coen Gülcher 2016

Leider noch ohne Bericht. Wird ggf. online oder in der nächsten Ausgabe nachgereicht.

Die Fakten: 15 Boote waren für sieben Läufe angereist. Drei davon aus Deutschland (361: Moritz und Robin, 388: Daniel und Dennis, 312: John und Eileen), mit den Plätzen 4, 6 und 12.

Herbstregatta 2016

... musste mangels Meldungen und kurzfristiger Krankheiten abgesagt werden.

Ijsberenrace 2016

Drei holländische FJ's segelten zusammen mit drei RS-Feva eine Regatta ohne deutsche Beteiligung aus.

DNB-Cup-Endergebnis**1. NED 961 Rolf + Esther****2. GER 381 Norbert + Gudrun****3. GER 380 Michael + Katharina**

4. NED 1332 Hylke + Lisa

5. GER 368 Matthias + Justus

6. NED 1419 Hylke + Jori

7. GER 407 Thorsten + Stephanie

8. BEL 284 Ellen + Justin

9. BEL 283 Sarah + Jeroen

10. NED 1455 Elske + Oigen

11. GER 388 Daniel + Dennis

12. GER 361 Moritz + Hannah

13. GER 364 Jonas + Lars

14. GER 288 Nils + Daniel

15. NED 1156 Theo + Meike

...

19. GER 312 John + Eileen

20. GER 435 Nils + Vera

...

22. GER 332 Andre + Brigitte

...

25. LUX 1 Frank + Yasmine

26. GER 385 Jessika + Malte

...

28. GER 273 Jan-Philipp + Meike

...

33. GER 374 Leon + Paul

34. GER 372 Fabian + Annika

35. GER 371 Andreas + Sören

36. GER 352 Manfred + Ellis

...

38. GER 369 Florian + Nadine

39. GER 347 Olaf + Leonie

40. GER 377 Stephan + Nils

...

43. GER 344 Markus + Philipp

44. GER 430 Uwe + Wolfgang

45. GER 1369 Tanja + Selina

46. GER 363 Christoph + Paula

...

48. GER 255 Tanja + Regina

Rangliste: Helmsman

Stand: Endergebnis 2016

1	Thorsten Willemsen	140.93	7	Daniel Krause	110.52
	German Open	140.00		Rheinbraun-Wanderpreis	32.73
	Dutch Open	140.00		Rolf-Rossbacher-Cup	73.85
	EM	141.67		Dutch Open	118.46
				EM	104.17
				F.-H.-Gedächtnispreis	84.12
				Coen Gülcher	86.67
2	Norbert Riffeler	129.38	8	Moritz Langschädel	102.20
	Rheinbraun-Wanderpreis	120.00		F.-H.-Gedächtnispreis	107.06
	German Open	124.44		Belgian Open	91.30
	Lipperosepokal	120.00		Coen Gülcher	104.00
	Rolf-Rossbacher-Cup	55.38	9	Frank Budde	101.67
	Dutch Open	107.69		German Open	93.33
	EM	133.33		EM	108.33
	F.-H.-Gedächtnispreis	114.71	10	Olaf Rütthing	93.71
	Belgian Open	109.57		German Open	46.67
3	Michael Korsmeier	127.56		Lipperosepokal	87.27
	Rheinbraun-Wanderpreis	109.09		Rolf-Rossbacher-Cup	92.31
	German Open	132.22		EM	95.83
	Rolf-Rossbacher-Cup	120.00	11	Jonas Jathe	84.45
	Dutch Open	113.08		Rheinbraun-Wanderpreis	65.45
	EM	120.83		Lippstädter Segeltage	53.85
	Belgian Open	121.74		German Open	70.00
4	Nils Kuhlmann	124.68		Lipperosepokal	76.36
	German Open	101.11		Rolf-Rossbacher-Cup	101.54
	Rolf-Rossbacher-Cup	110.77		Dutch Open	64.62
	Dutch Open	102.31		EM	75.00
	EM	137.50		F.-H.-Gedächtnispreis	53.53
				Belgian Open	42.61
5	Matthias Riffeler	121.11	12	Nils Rütthing	83.22
	Rheinbraun-Wanderpreis	98.18		German Open	62.22
	German Open	116.67		Rolf-Rossbacher-Cup	83.08
	Dutch Open	96.92		Dutch Open	53.85
	EM	116.67		EM	87.50
	F.-H.-Gedächtnispreis	130.00	13	Janna Riffeler	75.41
6	Andre Baumert	110.90		Dutch Open	91.54
	German Open	108.89		EM	62.50
	EM	112.50	14	Heiko Riffeler	59.40
				Rheinbraun-Wanderpreis	76.36
				EM	45.83

15 John Abert	54.89
Lipperosepokal	54.55
Dutch Open	21.54
EM	8.33
F.-H.-Gedächtnispreis	68.82
Coen Gülcher	34.67
16 Andreas Stillecke	53.34
Lippstädter Segeltage	69.23
Lipperosepokal	32.73
EM	29.17
F.-H.-Gedächtnispreis	45.88
17 Jessika Stiefken	36.92
Rheinbraun-Wanderpreis	21.82
German Open	7.78
F.-H.-Gedächtnispreis	76.47
18 Manfred Bury	34.38
Lippstädter Segeltage	38.46
German Open	31.11
Lipperosepokal	21.82
Rolf-Rossbacher-Cup	9.23
EM	12.50
Belgian Open	18.26
19 Stephan Richtermeier	32.57
Lippstädter Segeltage	30.77
Rolf-Rossbacher-Cup	27.69
Dutch Open	5.38
EM	25.00
F.-H.-Gedächtnispreis	38.24
20 Christoph Kuhlmann	12.06
Lippstädter Segeltage	7.69
German Open	15.56
EM	4.17

Rangliste: Crew

Stand: Endergebnis 2016

1	Stephanie Tauchert	140.93	7	Dennis Tscherneck	110.52
	Rheinbraun-Wanderpreis	32.73		Rheinbraun-Wanderpreis	43.64
	German Open	140.00		Rolf-Rossbacher-Cup	73.85
	Dutch Open	140.00		Dutch Open	118.46
	EM	141.67		EM	104.17
				Coen Gülcher	86.67
2	Gudrun Korsmeier-Riffeler	129.38	8	Meike Baumgart	103.43
	Rheinbraun-Wanderpreis	120.00		German Open	77.78
	German Open	124.44		Dutch Open	91.54
	Lipperosepokal	120.00		EM	62.50
	Rolf-Rossbacher-Cup	55.38		F.-H.-Gedächtnispreis	61.18
	Dutch Open	107.69		Belgian Open	121.74
	EM	133.33	9	Yasmine Freigang	101.67
	F.-H.-Gedächtnispreis	114.71		German Open	93.33
	Belgian Open	109.57		EM	108.33
3	Katharina Korsmeier	127.16	10	Leonie Höer	93.71
	Rheinbraun-Wanderpreis	109.09		Lippstädter Segeltage	76.92
	German Open	132.22		German Open	46.67
	Rolf-Rossbacher-Cup	120.00		Lipperosepokal	87.27
	Dutch Open	113.08		Rolf-Rossbacher-Cup	92.31
	EM	120.83		EM	95.83
4	Daniel Kossack	124.68	11	Lars Eversmeyer	84.45
	German Open	101.11		Rheinbraun-Wanderpreis	65.45
	Lipperosepokal	65.45		German Open	70.00
	Rolf-Rossbacher-Cup	110.77		Lipperosepokal	76.36
	Dutch Open	102.31		Rolf-Rossbacher-Cup	101.54
	EM	137.50		Dutch Open	64.62
				EM	75.00
5	Justus Rüthing	121.11	12	Vera Rüthing	83.22
	Rheinbraun-Wanderpreis	98.18		German Open	62.22
	German Open	116.67		Rolf-Rossbacher-Cup	83.08
	Dutch Open	96.92		Dutch Open	53.85
	EM	116.67		EM	87.50
	F.-H.-Gedächtnispreis	130.00	13	Paula Scharf	58.73
6	Brigitte Baumert	110.90		Lippstädter Segeltage	84.62
	German Open	108.89		German Open	15.56
	EM	112.50		Lipperosepokal	43.64

14 Eileen Abert	54.89
Lipperosepokal	54.55
Dutch Open	21.54
EM	8.33
F.-H.-Gedächtnispreis	68.82
Coen Gülcher	34.67
15 Malte Zugermeier	36.92
Rheinbraun-Wanderpreis	21.82
German Open	7.78
F.-H.-Gedächtnispreis	76.47
16 Ellis-Marie Bury	34.38
Lippstädter Segeltage	38.46
German Open	31.11
Lipperosepokal	21.82
Rolf-Rossbacher-Cup	9.23
EM	12.50
Belgian Open	18.26
17 Nils Richtermeier	30.31
Rolf-Rossbacher-Cup	27.69
Dutch Open	5.38
EM	25.00
F.-H.-Gedächtnispreis	38.24
18 Pascal Moritz	5.73
Lippstädter Segeltage	7.69
EM	4.17

Info's zur offiziellen Rangliste

SeglerInnen mit weniger als neun Wertungsläufen werden nicht in der Rangliste zum Jahresende erfasst. Ihr findet euch ggf. in der vollständigen Liste auf unserer Homepage: fj-germany.de.

5 Wertungsläufe: German Open,
EM

4 Wertungsläufe: Rheinbraun-
Wanderpreis, Lippstädter
Segeltage, Lipperosepokal, Dutch
Open, Belgian Open, Coen Gülcher

3 Wertungsläufe: Rolf-Rossbacher-
Cup, Friedel-Heinen-
Gedächtnispreis



Internationale Flying Junior Organisation Sektion Deutschland

Aufnahmeantrag

Internationale Flying Junior Organisation Sektion Deutschland IFJO-GER

Name: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Straße + Nr.: _____ PLZ+ Wohnort: _____

E-Mail: _____ Telefon/Handy: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

(Bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

SEPA-Lastschriftmandat

Hiermit ermächtige ich die Internationale FJ Organisation Sektion Deutschland e.V. meinen Jahresbeitrag* von folgendem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE21ZZZ00000427943

Mandatsreferenz: wird nach Eingang des Aufnahmeantrags separat mitgeteilt

Name des Kontoinhabers: _____

Bank: _____

BIC: _____

IBAN: _____

Datum: _____

Unterschrift des Kontoinhabers: _____

*Jugendliche/Studenten/Azubis: 1. Jahr: 5€ / 2. Jahr: 10€ / ab 3. Jahr: 20€
Erwachsene: 10€ / 20€ / 30€



WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

Der Vorstand

1. Vorsitzender

Michael Korsmeier
Via Stefano Clemente 4
10143 Torino - Italy
vorsitzender@fj-germany.de

2. Vorsitzender/Techn. Obmann

Gregor Müller
Im Großen Feld 25
46569 Hünxe
info@fj-germany.de

Schriftführerin

Sabrina Müller
Im Großen Feld 25
46569 Hünxe
info@fj-germany.de

Regattawart

Lars Eversmeyer
Helfkamp 12a
59556 Lipstadt
regatta@fj-germany.de

Geschäftsführung

Annika Uebachs
Von-Weichs-Str. 9b
53121 Bonn
info@fj-germany.de

Jugendwart

Daniel Kossack
Stadtrade 15
24113 Kiel
jugend@fj-germany.de

Kassenwartin

Meike Baumgart
Zur Glessener Höhe 38
50129 Bergheim
kasse@fj-germany.de

Öffentlichkeitsarbeit

Jonas Jathe
Am Weinberg 12
59555 Lipstadt
presse@fj-germany.de